

Brentano, Clemens: Der Fähndrich (1806)

1 Marschiert ihr Regiment
2 Nun in das Feld,
3 In aller Welt
4 Viel Krieg ist heuer zu finden.

5 Bey der Frau Wirthin Nachts,
6 Sie kehrten ein:
7 „wollen lustig seyn,
8 „das Mädchen schläft allein.“

9 Und als das Mädchen nun
10 Vom Schlaf erwacht,
11 Und sich bedacht,
12 Da fing sie an zu weinen.

13 „ey schwarzbraun Mädchen sagt,
14 „was weint ihr hier?“
15 „ein schöner Offzier,
16 „hat mir genommen mein Ehr!“

17 Der Hauptmann ein braver Mann,
18 Die Trommeln röhrt,
19 Die Trommeln röhrt,
20 Den Feldmarsch läst er schlagen.

21 Er ließ marschieren sie,
22 Zu zwey und drey,
23 Zu drey und zwey,
24 Auf daß sie ihn erkenne.

25 „mamsell erkennt ihr ihn?“
26 „ich kenn ihn wohl
27 „so schön und voll,

28 „er thut die Fahne schwenken.“

29 Der Hauptmann, ein solcher Mann
30 Den Galgen baut,
31 Den ihr weit schaut,
32 Den Fähndrich dran zu hängen.

33 „o liebster Kammerad,
34 „wenn einer fragt,
35 „ihr ihm doch sagt,
36 „ich wär mit Ehrn erschossen.“

37 Des andern Tages kam
38 Des Fähndrichs Frau:
39 „mein Mann nicht schau,
40 „wo ist er denn geblieben?“

41 „dort draussen vor dem Thor,“
42 Sie sagten an,
43 „den armen Mann,
44 „zwey Jäger ihn erschossen.“

45 So geht es in der Welt,
46 Wenn man verliebt,
47 Wenn man verliebt,
48 Muß man sein Leben lassen.

(Textopus: Der Fähndrich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12423>)